

Bürgerhilfe plant Kurse für Herbst

MARDORF. Die Bürgerhilfe Stadt Amöneburg plant für den Herbst eine Basis-Schulung, die dazu befähigen soll, als Bürgerhelfer oder Bürgerhelferin eingesetzt zu werden. Die kostenfreie Schulung umfasst etwa 40 Unterrichtseinheiten, die innerhalb von zwei Monaten durchgeführt werden. Der Informationsabend ist für den 30. September von 18 bis 19.30 Uhr geplant. Sollte bis dahin kein Präsenzunterricht möglich sein, soll der Kurs online angeboten werden, teilt die Bürgerhilfe mit.

Informationen erteilt Christina Stettin, Schwesternhaus Mardorf, Telefonnummer 064 29/829 15 41.

KURZNOTIZEN

Heilige Messe im Forst an Ostern

NEUSTADT. Am Ostermontag (5. April) findet bei der Forstkappelle im Herrenwald zwischen Neustadt, Stadtallendorf und Niederklein um 15 Uhr eine Heilige Messe statt. Das teilte die katholische Kirchengemeinde Neustadt mit. Eine Anmeldung zu diesem Gottesdienst ist nicht erforderlich, es werden bei der Kapelle Listen geführt. Alle Schutzmaßnahmen wegen der Corona-Pandemie sind unbedingt zu beachten. Die Gottesdienstbesucher müssen Abstand halten, es darf nicht gesungen werden und eine OP- oder FFP2-Maske ist zu tragen. Der Gottesdienst findet bei jedem Wetter statt – außer bei Gewitter oder bei Sturm.

Stadtkasse nur vormittags besetzt

NEUSTADT. Die Stadtkasse der Stadt Neustadt ist in der Zeit von Dienstag, 6. April, bis Freitag, 16. April, nur vormittags von 8 bis 12 Uhr besetzt. Das teilte die Stadt mit.

POLIZEI

Waldkindergarten: Kiste aufgebrochen

STADTALLENDORF. Eine Holzkiste für Feuerholz brachene Unbekannte am zurückliegenden Wochenende – zwischen Freitag, 13 Uhr und Montag, 8 Uhr – im Waldkindergarten in der Hindenburgstraße auf. Dadurch verursachten sie einen Schaden von etwa 50 Euro.

Hinweise an die Polizei in Stadtallendorf, Telefon 064 28/9 30 50.

Gestohlene Äxte im Wald gefunden

NEUSTADT. Diebe sind in der Aisfelder Straße in Neustadt über einen Zaun auf ein Grundstück geklettert und haben herumliegendes Werkzeug gestohlen. In einem nahegelegenen Wäldchen konnte das insgesamt etwa 70 Euro teure Werkzeug, unter anderem zwei Äxte, aufgefunden werden, wie die Polizei mitteilte. Die Polizei sucht Zeugen, die zwischen Donnerstag, 17.30 Uhr, und Freitag, 17 Uhr, etwas Verdächtiges beobachtet haben.

Hinweise an die Polizei in Stadtallendorf, Telefon 064 28/9 30 50.

„Ärgere mich, dass ich nicht durfte“

Hausärzte berichten über ihre Vorbereitungen für Corona-Schutzimpfungen

VON MICHAEL RINDE

OSTKREIS. Er kenne bisher keinen Kollegen im Landkreis, der nicht gegen das Coronavirus impfen wolle und werde, sagt Dr. Ortwin Schuchardt, Hausarzt in Stadtallendorf und zugleich Pressesprecher der Ärztenachrichtendienst „Prima“. Seit Freitagnachmittag wissen seine Kollegen und er, dass die Hausärzte ab 7. April aktiv werden dürfen. Da kam die offizielle Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung per E-Mail. „Wir sind alle froh, dass wir nun dürfen“, sagt er mit Blick auf die bisherigen Rückmeldungen aus seinem Kollegenkreis.

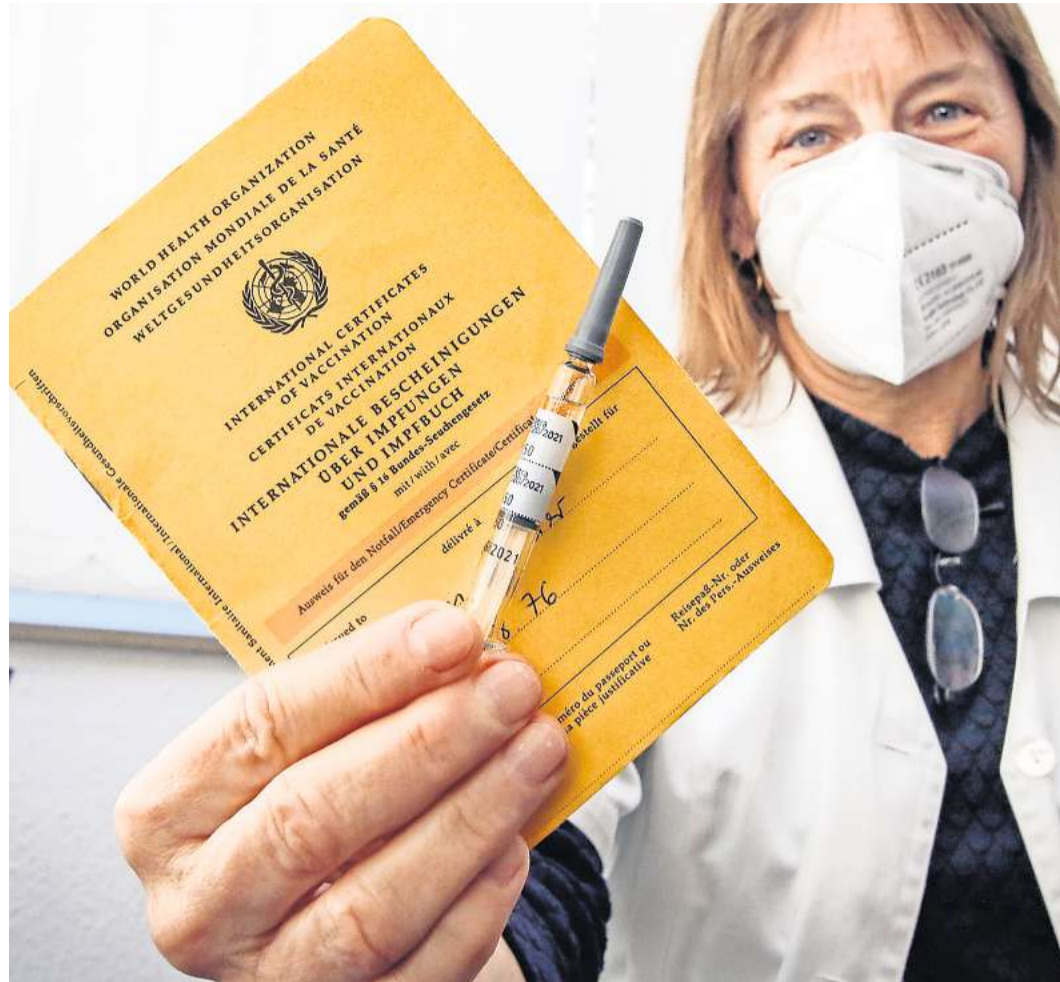
In der Praxis von Schuchardt arbeiten bis zu vier Medizinerinnen und Mediziner. Personell ist die Zusatzaufgabe aus Sicht des Allgemeinmediziners bei ihm also machbar. Auch, was das nötige Material angeht, sieht er derzeit keine Schwierigkeiten. „Das Material soll mitgeliefert werden, außerdem haben wir in der Praxis derzeit genügend Vorrat, auch an sehr feinen Nadeln“, sagt Schuchardt. Sehr feine Nadeln sind für das Ziehen von bis zu sechs Impf-

„Die Patienten melden sich bei uns von selbst zuhause.“

Jürgen Böhm Hausarzt

rationen aus den Dosen erforderlich.

Gestern haben die impfbereiten Ärzte ihre ersten Bestellungen bei den jeweiligen Apotheken für die nächste Woche aufgegeben. Wann genau der Impfstoff bei den Hausärzten eintrifft, lässt sich nicht auf die Stunde genau vorhersagen, wahrscheinlich zwischen Dienstagnachmittag und Mittwochmittag, also zum oder mit Ende der meisten Sprechstunden. Organisatorisch werde es noch ein Herantasten geben, sagt der Prima-Sprecher. Deshalb wird er



Hausärzte bereiten sich auf den Impfstart vor.

FOTO: THORSTEN RICHTER

für die ersten beiden Impftage wohl nicht die maximal mögliche Menge anfordern.

Patienten müssen angesprochen werden, zum Beispiel die, die bettlägrig sind. Andere müssen gezielt angesprochen werden, ob sie bereits geimpft sind, ob sie registriert sind bei der zentralen Terminvergabe. Alles das spielt sich im Patientenkreis ab, der zur Prioritätengruppe II bei der Corona-Impfverordnung gehört. Die Priorisierung will Schuchardt einhalten, aber selbst im Blick behalten, wer aus dieser Gruppe wann einen Termin bekommt. „Das wird auch nach pragmatischen Gesichtspunkten zu behandeln sein“, so der Mediziner. Den Umgang mit Biontech-Impfstoff hält der Stadt-

allendorfer Arzt für unproblematisch. Er könne in einem für Impfstoff geeigneten Kühlschrank gelagert werden. Nach dem Ansetzen der Impflösung kann der Stoff sechs Stunden lang verimpft werden.

In Deutschland, nicht in Israel

Es geht dabei auch um ganz praktische Fragen: Derzeit überlegen Schuchardt und seine Kollegen in der Praxis, wie sie verhindern, dass bei Terminabsagen Impfdosen verloren gingen.

Möglicherweise, indem sie eine kleine Gruppe an Reservpatienten im Blick halten, die ganz kurzfristig verfügbar wären? Das ist zumindest eine

Option. Die Kassenärztliche Vereinigung Hessen hatte in einer Rundmail an ihre Mitglieder das Thema Verwaltungsaufwand mit Ironie thematisiert. „Da wir uns in Deutschland und nicht in Israel befinden, liegt auf der korrekten Dokumentation offenbar immer noch mehr Wert

Hintergrund

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es rund 120 Hausarztpraxen, die zumindest theoretisch ab dem 7. April impfen dürfen. Ob sie tatsächlich alle ab dem ersten Tage auch impfen können, hängt von der Impfstoffauslieferung ab. Zunächst sind nur Bestellungen von 18 bis 50 Dosen

des Impfstoffes von Biontech/Pfizer je Woche möglich. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung weist ihre Mitglieder in einer Veröffentlichung auf ihrer Internetseite vorsorglich darauf hin, dass sie zumindest am Anfang möglicherweise weniger Impfdosen als bestellt erhalten werden.

Ein oder zwei Angriffe mit Kneipchen?

Messerattacke: 47-Jähriger steht wegen des Vorwurfs eines versuchten Totschlags vor dem Landgericht

VON GIANFRANCO FAIN

MARBURG. Seit dem gestrigen Dienstag befasst sich die 6. Strafkammer des Marburger Landgerichts unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Frank Oehm mit einem Fall des versuchten Totschlags und anderer Straftaten, die sich von Juli bis September des vorigen Jahres in der Erstaufnahme des Landes Hessen in Neustadt ereignet haben sollen.

Angeklagt ist ein 47-jähriger Algerier, dem neben dem mutmaßlichen Tötungsdelikt auch Beleidigung, Bedrohung und Misshandlung eines Menschen vorgeworfen wird.

Mitbewohner schreiten eine

Auslöser der Straftaten gegen einen 27-jährigen Landsmann soll dessen Hinweis an Angestellte eines Discounters über einen stattfindenden Diebstahl durch einen Dritten sein.

Staatsanwalt Timo Ide beschuldigt den Angeklagten dreier Taten: Am 31. Juli 2020

soll der Angeklagte dem 27-Jährigen mit der flachen Hand einen Schlag gegen den Kopf sowie einen Kopfstoß verpasst haben.

Am Abend des 3. September soll er diesen wiederum vor Zeugen beleidigt, unter anderem mit „Hurensohn“, „Sohn einer Schlampe“ und „Ich werde auf dich pinkeln“, sowie mit dem Tode bedroht und vier Tage später mit Messern zwei Mal angegriffen haben.

Laut Ide erfolgte der erste Angriff im Zimmer des Opfers, als zwei Mitbewohner anwesend waren. Der Angeklagte habe nach erneuten Beleidigungen ein Messer mit einer sieben Zentimeter langen Klinge aus der Hosentasche gezogen und in Richtung des Halses und Kopfes des 27-Jährigen gestochen. Dieser hob einen Stuhl, um den Angreifer auf Distanz zu halten.

Als das Messer zu Boden fiel, drängten die beiden Mitbewohner den Angeklagten zur Tür. Der Angreifer verließ den Raum. Dies tat der 27-Jäh-

rige auch, um, wie er später sagte, die Security zu alarmieren. Auf dem Flur zog der Angeklagte laut Staatsanwalt Ide erneut ein Messer, diesmal mit einer neun Zentimeter langen Klinge, aus der Tasche und griff den 27-Jährigen erneut an.



Dieser flüchtete durch den Gang, zog eine Tür hinter sich zu und hielt den Angreifer so auf Abstand, bis die Security-Mitarbeiter des Hauses eingriffen.

Diese Version bestätigte der 27-Jährige während seiner Zeugenaussage, erklärte, er sei auf den Flur gegangen, um die Security-Mitarbeiter zu rufen, da man ihm sonst den Angriff im Zimmer nicht geglaubt hätte. Der Angeklagte schweigt hingegen zu den

Vorwürfen. Die Zeugenaussage der Schichtleiterin des Sicherheitsdienstes weicht allerdings von der des 27-Jährigen ab. Dieser habe ihr zufolge berichtet, sich im Juli vom Angeklagten bedroht gefühlt zu haben.

Der wiederum sei nie aufgefallen und habe keine Aggressionen gezeigt, sei dann aber doch mit einem Betretungsverbot für das Zimmer des 27-Jährigen belegt worden. Wie der Angeklagte ins Zimmer gelangt sei, obwohl Security-Mitarbeiter die Flurzugänge überwachen, könne sie nicht sagen, da die „Laufzettel“ nicht mehr vorhanden seien, antwortete sie Dr. Oehm.

Am 7. September über Eskalation informiert

Am 7. September wurde sie über eine Eskalation informiert. Als sie am Ort eintraf, habe sie gesehen, dass ein Messer mit rotem Griff aus der rechten Gesäßtasche des Angeklagten ragte. Dieser brei-

als auf der Geschwindigkeit“, heißt es darin unter anderem. Den zusätzlichen Verwaltungsaufwand durch die Corona-Impfungen in der Praxis hält Schuchardt für beherrschbar. Es gibt ohnehin eine tägliche Meldung über die Zahl der Schnell- und PCR-Tests in der Praxis.

Jürgen Böhm, ebenfalls ein seit Jahrzehnten erfahrener Hausarzt aus Kirchhain, antwortet auf die Frage, ob er sich freut, impfen zu dürfen, unmissverständlich: „Mich ärgert, dass ich bisher nicht impfen durfte.“ Das Impfen sei von je her eine Kernaufgabe von Hausärzten. Eine formale Zusage, dass er tatsächlich impfen darf, hat Böhm nach eigener Aussage bisher nicht erhalten. Vorbereitet ist er dennoch, die Absprachen mit seinem Apotheker hat er getroffen.

Auch Böhm hält sich an die Vorgaben der Priorisierung. Er will aber keine Patienten direkt ansprechen. „Denn die Patienten melden sich bei uns von selbst zuhause“, sagt er. Im Blick hat er besonders Patienten der höchsten Priorität, die aus welchem Grund auch immer noch nicht geimpft sind. Ein Punkt ist für Jürgen Böhm auch die Gruppe von Impfkandidaten, die Hochrisikopatienten pflegen.

„Von denen wissen wir Hausärzte natürlich am ehesten“, sagt Böhm. Innerhalb der für die Impfung zugelassenen Gruppen seien die Mediziner relativ flexibel, erklärt auch der Kirchhainer Hausarzt.

Andere Bewohner zogen das „Kneipchen“ aus der Hosentasche des Angeklagten und übergaben es den Security-Leuten. Das andere Schälmesser lag noch im Zimmer neben dem Eingang. Der 47-Jährige blieb, nachdem er beruhigt wurde, bis zum Eintreffen der Polizei in seinem Zimmer.

Ebenfalls als Zeugen aus-

Schälmesser neben dem Eingang

sagende Polizisten konnten zum Tatgeschehen wenig sagen, da sie erst später hinzukamen, wollen aber beim ruhig wirkenden Angeklagten wie die Schichtleiterin damals Alkoholgeruch wahrgenommen haben.